

EUROPACITY RIVERSIDE ERLÄUTERUNGSBERICHT ZUM REALISIERUNGSWETTBEWERB

„Riverside“: Direkt am Nordhafen und dem Kanal gelegen sowie am Nordhafenpark. Eine herausragende städtische Qualität. Wir feiern sie, machen sie für alle Bewohner maximal erlebbar und schaffen weite Blicke auf Wasser und Grün statt enger Höfe.BLOCK AM PARK

1. Städtebauliche Vorgaben

Zunächst sieht die Baufeldausweisung des B-Plans einen geschlossenen Block mit einem oder zwei Innenhöfen vor. Die Baugrenze im nordöstlichen Bereich ermöglicht ein Zurücktreten von der Baufeldgrenze und eine Öffnung. Im MI1-Gebiet sind Höhen- Mindest- und Höchstvorgaben sowie eine maximale Geschosshöhe für das Gebäude enthalten. Im WA1-Gebiet ist dies anders. Dort sind maximal 6 Geschosse sowie eine maximale Höhe vorgeschrieben, eine Mindesthöhe jedoch nicht.

2. Modulation des Baukörpers

Das „Riverside“ hat das Potential für eine außergewöhnliche Qualität: Das Partizipieren aller Bewohner an der sensationellen Lage zum Nordhafenpark und zum Wasser. Hier kann eine in der Innenstadt selten erreichte Lebensqualität geschaffen werden. Unsere Wohnungen haben alle einen Blick auf den Park bzw. das Wasser erhalten (mit Ausnahme von 10 nach Süden orientierten 2-Zimmerwohnungen). Weiterhin schaffen wir einen angehobenen, stark gärtnerisch gestalteten Wohnpark im Inneren der Wohnanlage der sich zum Nordhafenpark und Nordhafen hin öffnet. Entlang dieser Öffnung befindet sich eine Kolonnade, die eine transparente räumliche Abgrenzung schafft zwischen Innen- und Außenwelt, zwischen privatem und öffentlichem Raum. Sie ist ein wunderbarer Ort für romantische sommerliche Sonnenuntergänge.

Die Baulinie zum Nordhafenpark hin wird dabei berücksichtigt: Das 1,4 m angehobene Stellplatz- und Nebenraum-Geschoß sowie die Kolonnade werden an dieser Baulinie errichtet und komplettieren die Bauflucht. Dies ist ausreichend, da eine Gebäudehöhe sowie eine Mindestgeschosshöhe im WA 1 nicht vorgeschrieben wurden. Die Regelkonformität wurde uns von einem namhaften ÖbVI bestätigt. Die Schallbelastung ist in diesem Bereich so niedrig, dass die Öffnung keine unzulässige Belastung in dem U-förmigen Hof schafft, zumal die Wohnungen eine kontrollierte Wohnraumlüftung erhalten.

Im östlichen Bereich setzen wir den kanalseitigen Baukörper, das „Haus am Hafen“ vom „Haus im Süden“ (entlang der Planstraße 1.1) ab und schaffen einen schmalen Durchblick vom Blockinnenbereich zum Kanal. Der Blockinnenbereich wird gegliedert durch einen L-förmig nach innen abknickenden Baukörper, das „Haus am Park“. Dadurch entsteht eine fließende Gliederung dieses Innenraums mit je einem Bereich für das Co-Living-Gebäude und die Wohngebäude.

Alle Gebäude – abgesehen vom Bereich der Kolonnade – sind 6-geschossig, ein 5-geschossiger Bereich im Süd- und Nordflügel des Co-Living, setzt eine Zäsur zwischen Co-Living und Wohnhäusern.

3. Freiflächen

Die beiden von uns gebildeten Freiräume im Innenbereich unterscheiden sich durch ihre Größe und ihren Charakter. Der „Wohnhof“ ist dem Co-Living zugeordnet. Er ist kleiner und öffnet sich im Südwesten zum „Wohnpark“. Er erhält einen „trockenen“, städtischen Charakter mit einer großen Fläche aus Kies auf der eine Holzterrasse als „Floß“ liegt. Eine Baumgruppe schafft hier das einzige Grün. Ein Durchgang vorbei am „Haus am Park“ führt in den romantisch angelegten „Wohnpark“. Dieser kontrastiert mit üppiger Vegetation, leicht modellierten Rasen- und Spielflächen, blühenden Büschen und hohen Bäumen. Das grüne Leben möchte quasi aus dem U-förmigen Hof zum Nordhafenpark hinausquellen – nur die Kolonnade hält es zurück.

4. Architektur und Fassaden

Das Leitmotiv für die Architektur wurde durch den Nordhafen inspiriert sowie von der Nachbarschaft des Kornversuchsspeichers. Unsere Häuser sollen eine Anmutung von Hafen erhalten, Material und Kubatur inspiriert von der rationalen Typologie des flussbegleitenden historischen Lager- oder Fertigungsgebäudes. Die Wohnhäuser erhalten eine starke, elegante und moderne Gestalt durch ihre Klinkerfassaden, die streng und spielerisch gleichzeitig sind. Das Vorbild des Speichergebäudes wird abstrahiert und durch sohnungsspezifische Elemente und Gestaltungsaussagen verfremdet. Es entsteht ein Dreiklang aus der rotbraunen Klinkerfassade des Kornversuchsspeichers, dem grau-beigen Klinker des Blocks am Park und der Sichtbetonfassade des Haus am Wasser.

Ein klares und konsequentes Raster bildet die Basis für die Anordnung der wenigen Fassadenelemente: zwei Fenstertypen, 1 Balkontyp mit zwei verschiedenen Tiefen und Loggien. Diese sind jedoch mit einem gezielten Maß an Freiheit in die Logik der Grundrisse und des Fassadenrasters eingearbeitet. Nicht alle Wohnungen eines Typs sind gleich behandelt: So entstehen individuelle Qualitäten im Grundriss für

unterschiedliche Nutzerwünsche. Die Fassade erhält eine Lebendigkeit innerhalb ihres disziplinierten Systems. Sie wirkt elegant, diszipliniert und gleichzeitig angenehm sympathisch.

Das Co-Living hat durch das besondere Nutzungskonzept (und den Schallschutz) geprägte expressive Fassaden zur Heidestraße und zu den Planstraßen. Es entsteht ein besonderes Image und Aufmerksamkeit für dieses Produkt mit häufigen Mieterwechseln, was die Marktpräsenz unterstützt.

5. Grundrisse

5.1 Wohnungen

Die Grundrisse erfüllen die Anforderungen der Auslobung. Sie sind funktional optimiert. Im „Riegel“ an der Planstraße 1.1 befinden sich durchgesteckte Wohnungen mit einer Besonderheit: Sie haben zwei gute Seiten, nach Süden sowie zum Nordhafenpark und Wasser. Daher schufen wir hier die Möglichkeit, Wohn- und Schlafzimmer ggf. je nach Geschmack zu tauschen. Die Planung aller Wohnungen ist funktional sowie technisch und wirtschaftlich optimiert. Tragende Wände und Technikschränke verlaufen ohne Verzüge vertikal durch das Haus. Die Wohnungsgrundrisse sind modular als „Baukasten“ aufgebaut. Verschiedene Typen können daher ohne technische Komplikationen übereinander angeordnet werden.

5.2 Co-Living

Die Planung sieht konsequent keine Schlafräume zur Heidestraße vor. Diese liegen zum Hof oder zu den Planstraßen. Es gibt Einheiten mit fünf und sechs Schlafräumen sowie wenige mit vier. Einige Einheiten haben überhohe (1,5 Geschosse) Gemeinschaftsräume, die durch ein Split-Level-System entstehen. Dies schafft besondere Qualitäten in den sonst einfachen Grundrissen und ein lebendiges, besonderes Bild in der Fassade.

6. Erschließung und Untergeschoss

Das Co-Living hat vier Eingänge, davon zwei von der Heidestraße und je einen von den Planstraßen. Die Wohnhäuser haben insgesamt acht Eingänge, sieben von den Planstraßen und einen von der Uferpromenade. Alle verfügen über die notwendigen Kinderwagen- und Müllräume mit ebenerdigen Zugang zur Straße. Von den Erschließungskernen aller Häuser, außer dem „Haus am Hafen“ besteht direkter Zugang zum Hof bzw. Wohnpark. Die Tiefgaragenzufahrt erfolgt von der Planstraße 1.1. Die Gewerbeeinheiten orientieren sich zur Heidestraße. Das Untergeschoss erfüllt alle funktionalen Anforderungen mit 141 KFZ-, 274 + 202 (Co-Living) Fahrradstellplätzen, Abstell- und Technikräumen. Die Tiefgarage wird natürlich be- und entlüftet über konventionelle Kellerlichtschächte. Diese ziehen wir gegenüber den ebenfalls möglichen Lüftungsgittern im Gebäudesockel vor.

HAUS AM WASSER

1. Lage und Architektur

Das „Haus am Wasser“ wird architektonisch in seiner Eigenständigkeit unterstützt. Seine besondere Lage direkt am Kanal fordert eine Gestaltung, die das maximale an Lebensqualität und Freude an dieser Lage bietet. Unser Entwurf zeigt relativ große Fensterflächen zum Wasser mit großen Balkonen. Die seitlich gelegenen Wohnungen haben verglaste Ecken mit Blick entlang des Wassers.

Das Gebäude erhält eine Sichtbetonfassade, um die „harte Kante“ zum Wasser und die Analogie zu Lager- und Fabrikationsgebäuden am Hafen mit einem modernen Material zu stärken. Das Fassadenmaterial setzt einen Dreiklang zu dem hellen grau-beigen Klinker des "Haus am Park" und dem rot-braunen Klinker der Kornversuchsspeichers. Die von uns geplanten Gebäude bedrängen den denkmalgeschützten Kornversuchsspeicher nicht durch ihre Gestaltung. Dennoch erhält das „Haus am Wasser“ aufgrund seiner Architektur eine selbstbewusste, elegante Präsenz.

Unser Ziel ist es, auf die Nachteile der heute üblichen Dämmmaterialien zu verzichten und die Außenwände in sog. „Dämmbeton“ monolithisch zu bauen. Dieses innovative Material wird z.Z. zunehmend eingesetzt. Alternativ können textiltbewehrte Betonpaneele als Fassadenmaterial eingesetzt werden. Auch das „Haus am Wasser“ unterliegt einer strengen Disziplin im Aufbau der Fassade, alle Elemente beziehen sich auf das selbe Ordnungsprinzip wie beim "Haus am Park".

2. Grundrisse und Erschließung

Die Wohnungsgrundrisse sind auch hier modular als „Baukasten“ aufgebaut, so dass verschiedene Typen ohne technische Komplikationen übereinander angeordnet werden. Der Wohnungsschlüssel wird mit den funktionalen und wirtschaftlichen Grundrissen eingehalten. Das Gebäude wird über drei Erschließungskerne von der Uferpromenade erschlossen. Im UG befinden sich 21 KFZ- und 60 Fahrradstellplätze.